

## «Zu viel Nostalgie schadet dem Quartier»

Eins vorweg: Es gibt gute Gründe, sich für den Erhalt der grossen Spielwiese im Boppartshof einzusetzen. Viele Anwohnerinnen und Anwohner haben hier bereits ihre Kindheit verbracht und möchten diese Grünfläche auch für kommende Generationen erhalten. Zu viel Nostalgie ist für die Entwicklung des Quartiers aber äusserst problematisch, denn sie verhindert dringend nötige Aufwertungsmassnahmen.



Abstimmung  
14. April  
Boppi-Initiative

Die Initianten der Zonenplanänderung suggerieren, dass mit dem vorliegenden Projekt der Tagesbetreuung die letzte Grünfläche weit und breit verschwinden würde. Tatsache ist vielmehr, dass die Spielwiese mit dem Bau der Tagesbetreuung nur geringfügig verkleinert wird und auch an

Spitzentagen mehr als genug Platz für alle bleiben wird.

Die Propaganda für den strikten Erhalt jedes einzelnen Quadratmeters der Boppi-Wiese bildet zudem längst nicht die vorherrschende Meinung der Anwohnerschaft ab. Zahlreiche Familien mit Kindern im Primarschulalter sowie Mitarbeitende der Schule und Tagesbetreuung unterstützen die dringend benötigte Kompromisslösung, die nun auf dem Tisch liegt und nebenbei das gesamte Schulareal mit neuen Sportplätzen und Spielmöglichkeiten aufwertet.

Eine Zustimmung zur Boppi-Initiative würde diese Verbesserungen verhindern oder um Jahre hinauszögern. Diese Zeit haben wir nicht, zumal es – entgegen den Behauptungen der Initianten – schlicht kein gleichwertiges Alternativprojekt gibt. Mit diesem Argument werden lediglich falsche Hoffnungen geweckt und die beste Lösung

von vornherein ausgeschlossen.

Die progressiven Stimmen im Quartier setzen auf die Solidarität der gesamten Stadtbevölkerung und empfehlen am 14. April ein überzeugtes NEIN zur kontraproduktiven Umzonungsvorlage.

**Reto Graf, St. Gallen**